

**VORTRAG / Rogowski spricht in vollem Hörsaal**

# Die Vision von einem Wirtschaftswunder

**Steuern senken, Hartz-Reformen weiterdrehen. Michael Rogowski spricht Unternehmern aus der Seele. Sie kamen zuhauf, um dessen Thesen zu hören.**

REGINA FRANK

Ein Rogowski füllt auch als Vize noch problemlos einen Hörsaal: 400 Unternehmer und Studierende kamen, um den Vortrag des ehemaligen Präsidenten des Bundesverbands der deutschen Industrie zu hören. Das liegt wohl auch daran, dass Michael Rogowski mit der Universität Ulm auf eine besondere Weise verbunden ist. Die Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften arbeitet eng mit dem Heidenheimer Turbinen-Hersteller Voith zusammen, Rogowski ist dort Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats. Er kam auf Einladung des Ulmer Forums für Wirtschaftswissenschaften, namentlich Prof. Dr. Kai-Uwe Marten, an den Oberen Eselsberg.

Rogowski sagt: Bevor durch Deutschland ein Ruck geht, müssen durch Deutschland Bilder gehen. Bilder, die verdeutlichen, was schon alles gemeistert wurde in der Geschichte. Und Bilder, wo es hin gehen soll. So, wie man in der Infobox am Potsdamer Platz auch eine Vorstellung davon bekam, wie es dort einmal aussehen würde.

## Belastungen runter

Rogowski hat vor einem Jahr ein Buch herausgebracht, „Für ein neues Wirtschaftswunder“, es enthält seine eigene Vision und 20 Thesen zu deren Analyse und Umsetzung. Einige davon skizzierte er seinem Ulmer Auditorium – und fand dort ungeteilten Zuspruch.

Erstens: Belastungen runter. Die wenigsten Subventionen trügen zur Förderung von sinnvollem Neuen bei, das meiste stattdessen zur Er-

haltung von Altem. Diese Fesseln müssten gesprengt werden, das schaffe finanziellen Spielraum. Im Gegenzug würde Rogowski die Steuern senken, an erster Stelle die Unternehmenssteuer. Die sei unangemessen hoch, das treibe die Unternehmer ins Ausland.

Er fordert zweitens: „noch viel mehr Hartz.“ Rogowskis Logik ist diese: Das Land brauche einen echten Niedriglohnsektor. Das gelinge nur, wenn das Arbeitslosengeld II weiter abgesenkt werde, damit der Druck, sich Arbeit zu suchen, steige – und wenn der Lohn für einfache Arbeit deutlich gesenkt werde. „Steigt da nicht die Gefahr, dass es zu sozialen Unruhen kommt?“, fragte ein Unternehmer. „Ja, das haben wir schon erlebt“, sagt Rogowski. „Aber die Frage ist: Was nehmen wir in Kauf, um Veränderungen durchzusetzen?“ Er glaubt indes nicht, dass die neue Regierung Hartz V bis VIII auflegen wird.



Michael Rogowski fand in der Uni Ulm ungeteilten Zuspruch.

Das Programm der großen Koalition will der Redner nicht rundum verdammen, es sei keineswegs alles schlecht. „Es enthält auch sinnvolle Ansätze“, meint Rogowski. Stichworte: Rentenzeitpunkt, Mittelstandsprogramm, Arbeitslosenversicherung.

Rogowski rief die Unternehmer und Studierenden aus der Region Ulm zu Optimismus auf. „Eine Zuversicht habe ich: Nach vier Jahren werden wir vermutlich nicht sagen können, wir haben ein neues Wirtschaftswunder ins Leben gerufen. Aber wir sind ein Stück weit vorangekommen.“